

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1810

29.8.1810 (Nr. 138)

Carlsruher



Zeitung.

Mittwoch,

den 29. August 1810.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Mainstrom: Handelsachen — Wien: Reduktion der Truppen — Aus Ungarn: Osterreichische Armee — Triest — Paris: Spanische Berichte — Neapel: Seegefecht — Derebere.

Deutschland.

Mainstrom, vom 26. August.

Nach Frankfurt am Main gehen jetzt viele Waaren, die theils aus Riga, theils aus Odessa dahin gesendet werden. Die Fuhrleute, meistens Russen, nehmen Weine u. Seidenwaaren zur Mitfracht. Da der Kaffee in Böhmen und Osterreich verboten ist, so entledigen sich die dassigen Kaufleute ihrer Lager, und senden sie nach Sachsen. Man erwartet daher auch in diesen Waaren einen großen Abschlag.

Osterreich.

Wien, vom 18. August.

Man spricht seit gestern wieder von neuen Kriegsvorfällen in der Türkei, welche zum Nachtheile der russischen Armee ausgefallen seyn sollen.

Wien, vom 20. August.

Zum Behufe der so viel möglichen Erleichterung der Finanzen ist nun von Sr. Maj. die Reduktion der Armee beschloffen worden. Die dritten Bataillons hören auf, u. jede Kompagnie wird auf 100 Mann gesetzt, statt daß sie bisher 150 bis 180 Mann stark war. Dagegen wird die Landwehr allgemeiner gemacht, und die, durch die Reduktion der Armee außer Aktivität fallenden Offiziers werden zu deren Erziehung, die zu bestimmten Zeiten statt haben

wird, verwendet. Auf diese Art wird der Staat im Falle der Noth eine zahlreichere Armee, als nach dem vollen Bestande der Linientruppen, zu seiner Disposition haben, während durch diese Maßregel beträchtlichere Ersparungen gemacht, dem Ueberbau eine große Menge Arbeiter zurükgegeben, und alle jene Uebel zum Theil entfernt werden, mit welchen die großen stehenden Armeen nach und nach die Länder belasten.

Aus Ungarn, vom 13. August.

Da die dritten Bataillons der Infanterie-Regimenter reduziert, und die zurükbleibenden Kompagnien auf 100 Mann gesetzt werden, so wird eine beträchtliche Ersparniß in den Staats-Ausgaben dadurch bemerkt. — In Folge dieser Verminderung wird die osterreichische Infanterie auf dem Friedensfuß nur aus 108 besoldeten Linien-, 9 Säger- und 18 Grenadierbataillons bestehen, (da die Grenadier im Frieden nicht bezahlt werden), und ungefähr 60,000 Mann ausmachen. Rechnet man die Kavallerie, Artillerie, und übrigen Korps dazu, so wird der Friedensstand der Armee zwischen 80 und 90,000 Mann betragen. Die Regierung scheint bei dieser Maßregel das System einer allgemeinen Landesverteidigung vor Augen zu haben, von der die stehende Armee bloß den Cadre bilden soll. Dies wird besonders dadurch befähigt, daß man weder bei der Kavallerie, noch bei der Artillerie, beträchtliche Verminderungen vorgenommen hat, und mit Ausbesserung des vor-

handenen Festungen fortföhret. Die guten Dienste, welche die böhmische und östreichische Landwehr, so wie die ungarische Insurrektion, geleistet haben, sind noch in frischem Andenken. Die reduzierten Offiziere sollen nun zu ihrer Einrückung verwendet werden. Bei der Kavallerie sind die Sekond-Rittmeisterstellen eingegangen, dürfen aber sobald Felobienst eintritt, wieder hergestellt werden. Vermuthlich läßt man auch die sehr theuer bezahlten General Inspektoren eingehen. Die ungarische Garde wird bis auf 220 Mann vermehrt, die bei der Ungulänglichkeit des dormaligen Fonds von den Comitaten beritten gemacht u. equipirt werden. Man spricht auch, obz wohl unverbürgt, von der Errichtung von Garde-Regimentern, nach dem Muster der französischen.

Aus der Türkei fehlt es uns durchaus an sicheren Nachrichten; es ist äußerst schwer, die Wahrheit aus jenen Gegenden zu erfahren, seitdem die Russen und Serbier sich so weit ausgebreitet haben, und die Kommunikation bei Disowa so unsicher ist. Die offiziellen Nachrichten gehen direkt nach Wien, und werden sehr geheim gehalten, und die Privatnachrichten stammen größtentheils von den griechischen Handelshäusern, die sie nach ihren kaufmännischen Spekulationen umändern oder erdichten.

Der nachtheilig Stand des Papier-Geldes hat auch bei uns die zunehmende Theuerung nicht nur aller Manufakturwaaren, sondern selbst der ersten Lebensbedürfnisse, zur Folge, ungeachtet die Getrde und Weinlese sehr ergiebig zu werden versprechen.

Sillyrien.

Wien, vom 16. August.

Briefe aus der Türkei sagen ziemlich einstimmig, daß der Großherr Mahmud zu Ende des July aus dem Serail nach Adrianopel aufbrechen wolle, wo sich eine Armee von 200,000 Mann theils alter, theils neu ausgehobener Truppen versammle. Mit diesem Heer will er zu dem Großvezier stoßen. Dieser behauptet seine Stellung in und um Schiumla, und hat im Rücken das große Gebürge Hämus, welches seine leichte Truppen besetzt halten. —

Frankreich.

Paris, vom 23. August.

Der Moniteur macht heute folgende Nachrichten von

den Armeen in Spanien bekannt: Andalusien. „Der Divisionsgeneral Gerard, ein junger General von großer Auszeichnung, hat die Expedition von Ronda mit dem glücklichsten Erfolge vollführt. Die Engländer waren zur Unterstützung der Insurgenten herbeigeeilt; sie verließen dieselben aber gleich wieder, und schifften sich auf eine schiastische Weise wieder ein. Der Bataillonschef Gaud vom 100. Regiment, Befehlshaber einer beweglichen Kolonne auf den Gränzen von Estremadura, lobt sehr das Betragen des Kapitain Leclere vom 22. Jäger-Regiment, der Kapitains Billeneuve und Gelle, so wie einer spanischen Kompagnie von Sevilla, in den verschiedenen Gefechten, welche seine Patrouillen mit den Briganden gehabt haben.“ — Portugal. „Die Laufgräben sind vor Almeida eröffnet. Die engl. Armee bleibt Zuschauerin unserer Operationen; man sollte sagen, daß Lord Wellington keinen andern Zweck hat, als seine Armee über die Art, wie man Plätze belagert und erobert, eine Lektion nehmen zu lassen. General Regnier hat sich der zwei wichtigen Forts von Penamancor und Monsanto bemächtigt. Er fand jedes derselben mit 15 Stücken Geschützes besetzt, und gut verproviantirt. Das Fort von Monsanto vorzüglich hatte in dem Lande den Ruf, uneinnehmbar zu seyn. Die Spanier verließen beide Forts bei der Annäherung unserer Truppen. Wozu, sagten sie, sollen wir uns in die festen Plätze einschließen, wenn die Engländer uns verlassen?“ — Kastilien. „Der Lieut. Albert, der in der Gegend von Villalon eine Patrouille kommandirte, hat sich mit 60 Mann gegen eine viermal stärkere Bande geschlagen; er hat dieselbe zerstreut, nachdem er die größte Unerfrockenheit gezeigt hatte.“

Wir können den Rath, sich vor dem allzuhäufigen Genusse des Distes zu hüten, nicht oft genug wiederholen, sagt die Gesundheits-Zeitung. Der Genuß aus dem Pflanzenreiche ist zwar allerdings geeignet, der Hitze des Sommers das Gleichgewicht zu halten, und dem erschöpften Blutwasser die Flüssigkeit wieder zu geben, die ihm die Hitze der Hunds-Tage benommen hat; allein, wenn der Dunstkreis weich und schlaff, wenn die Fieber von Feuchtigkeit gesättigt ist, dann sind die wässerig-marligten Früchte nicht zu empfehlen. Man darf übrigens die Erdbeeren, die Melonen, die Pfirsichen, die Zwetschen, die Atrikosen,

die Feigen, die Birnen und Äpfel nicht mit den Johannisbeeren, den Kirschen, den Maulbeeren und den Trauben, diesen heroischen Früchten vergleichen, die ihre vorzügliche Eigenschaft, und zwar die ersten einer Säure die sich leicht mit den Alkalischen Grundstoffen, welche sich im Sommer schnell bei uns exaltiren, kombinirt, die andern einer besondern Gabe geistiger Fermentation verdanken, die sich in den Früchten, deren wässerrichtes Fleisch unendlich weniger alkalische Theile enthält, weit langsamer entwickelt. Die Wahrheit dieser wichtigen Behauptung wird durch die Erfahrung bewiesen; denn wenn der Sommer anhaltend naß ist, so gewährt selbst die Traube, die nur mühsam zu einer unvollkommenen Reife gelangt ist, eine schwere, unverdauliche Nahrung, und erzeugt Ruhren; wo hingegen, wenn die Sonne unter der vertrockneten Weinranke die röthliche Frucht, womit Trigone sich begränzt, zur Reifung gebraucht hat, diese köstliche Frucht eine gelinde Wärme über den ganzen Organismus, und ihr Saft eine schnelle und freundliche Berausung ergießt, die das ganze System neu belebt, das Vergnügen erweckt, Wig einflößt, u. einen leichten und stärkenden Schlaf hervorbringt. In Befolge dieser Grundsätze sind alter Wein, gebratenes Fleisch, bittere Substanzen, die China, die Rhabarber, der Kaffee und sogar ein wenig Brantwein, trockene und geistige Reibungen, mäßige aber anhaltende Bewegung, wollene Klebungstücke auf der bloßen Haut, kurz, alles was den Ton der Fieber erheben und die Ausdünstung befördern kann, in diesem Augenblicke ganz besonders zu empfehlen.

Eine Bäuerin aus der Gegend von Renne bewies kürzlich in einer höchst kritischen Lage eine seltene Geistesgegenwart. Sie kam von einem Jahrmärke zurück, wo sie ein Schwein um 21 Thaler verkauft hatte; unterwegs wurde sie plötzlich von einem ihrer Nachbarn angehalten, der zu ihr sprach; „du hast 21 Thlr., und mußt mit sie auf der Stelle geben.“ Das Weib, das eben nicht der stärkere Theil war, mußte gehorchen. Kurz darauf sagte der Nachbar, der sich ihr nahe bei einem mit Wasser angefüllten Steinbruche befand: „jetzt muß ich dich ersäufen, entkleide dich.“ Das Weib, mehr todt als lebendig, antwortete: „so kehrt euch doch wenigstens um, damit ich nicht nackt vor euch erscheine.“ Als der Mensch sich mit dem Gesichte gegen den Steinbruch gewendet hatte, rennt die Frau mit Ungestüm auf ihn zu, und stürzt ihn in das Wasser in dem er ertrinkt. Sie machte auf der Stelle die Anzeige davon bei dem Friedensrichter des Kantons, stellte sich selbst

als Gefangene, und wurde bald darauf von dem Direktor der Jury freigesprochen.

Königreich Neapel.

Neapel, vom 8. August.

Vorgestern, so weit gehen die neuesten Berichte aus dem Hauptquartier des Königs zu Piale, hatte die Landung auf Sizilien noch nicht Statt gehatt. — Die Kapitän des Schiffe, welche aus den südlichen Häfen der europäischen Türkei hier eingelaufen sind, bringen mit, daß daselbst die größten Kriegsrüstungen Statt haben. Der Pascha von Janina, unter welchem die kriegerischen Albanier stehen, hat einen Aufstand in Masse von allen streitbaren Männern veranstaltet, und sein Sohn Muktar führt sie zu der Armee des Großveziers. — Aus Sizilien kommen des Nachts viele Deserteurs und Einwohner in Kalabrien auf kleinen Fahrzeugen an, deren sie sich an der Küste bemächtigen. Sie bringen mit, daß zwischen den englischen Truppen und der Landmiliz des Königs Ferdinand eben nicht die beste Harmonie herrsche. — Vom 10. Aug. Unsere Marine hat, wie die hiesigen Blätter melden, einen nicht ganz unbedeutenden Verlust erlitten. Eine Transportflotte war von hier unter Bedeckung von vier Kanonier-Schaluppen nach Kalabrien absegelt; der König Joachim schickte derselben zu ihrer Sicherheit noch 6 andere Kanonier-Schaluppen entgegen, die sich auch glücklich mit jener vereinigten. Am 24. Abends, wo die Flottille in den Gewässern von Amantea angekommen war, entdeckte man in einiger Entfernung eine englische Fregatte u. fünf andere kleinere Fahrzeuge. Der Kapitän Caracciolo, welcher das Kommando führte, ließ hierauf in der Nacht einen Theil der Transportbarken ans Land ziehen, und zu deren Schutz zwei 12 Pfänder aufpflanzen; er selbst stellte sich mit seinen 10 Kanonier-Schaluppen in Schlachtordnung, um den Ueberrest seiner Flottille zu decken. Am 25. July bei Tagesanbruch erschien der Feind, und nach einem sechsständigen Feuer waren unsere Kanonier-Schaluppen so übel zuerichtet, daß Kapitän Caracciolo dieselbe versenken ließ, und mit der Mannschaft ans Land retirirte. Die Engländer setzten hierauf 800 Mann an die Küste, welche die ganze Flottille theils nahmen, theils zerstörten. Dieser Unfall macht der neapolitanischen Marine keine Unehre, weil er bloß eine Folge der feindlichen Uebermacht ist; aber er verzögert die Landung auf Sizilien.

Schweden.

Derrebro, vom 11. August.

Das Resultat der Berathschlagungen des geheimen Ausschusses in Rücksicht der Thronfolge wird noch heute Sr. Maj. dem Könige im Staatsrathe vorgelegt werden, worauf die Proposition des Königs über diesen wichtigen Gegenstand den Reichsständen ehstens übergeben werden wird.

Theater-Nachricht:

Donnerstags, den 30. August: *Amida*, Melodrama in 3 Akten. (Zum Benefiz der Madame Wig.)

Todes-Anzeigen.

Heute früh um 3 Uhr hat der Tod mir meine treue unbegreifliche Gattin, eine geborne Louise Leicht, von Bischoffsheim, in einem Alter von 23 Jahren, nach einem 9tägigen Krankenlager durch ein Nervenfieber entzissen.

Meine Verwandten und Freunde, denen ich diesen meinen Verlust hierdurch bekannt mache, werden dessen Größe kennen, mich und mein kleines Kind bedauern und uns die Fortdauer ihrer Liebe und Gmüthigkeit nicht versagen.

Carlsruhe, den 26. August 1810.

F. E. Drecht, jun.
Großherzogl. Badischer Ingenieur.

Meinen Verwandten und Freunden zeige ich den schmerzlichen Verlust an, den ich durch den plötzlichen Tod meines ältesten Sohnes, des Großherzogl. Badischen Majors von Rittmann, am 27. dieses, erlitten habe. Ueberzeugt von ihrer aufrichtigen und gütigen Theilnahme an diesem für mich höchsttraurigen Fall verbitte ich schriftliche Kondolenz. Bruchsal, den 28. August 1810.

L. v. Rittmann,
geheimer Justiz-Rath.

Ankündigung
einer neuen Schrift für Baten.

Carlsruhe. In Macklots Hofbuchhandlung erscheint künftige Woche und ist in allen Buchhandlungen des Großherzogthums zu haben:

Ueber Eheverträge, Schenkungen unter Lebenden, Testamenten, Vermögens- Uebergaben und das gesetzliche Erbrecht;
nach dem

Tode Napoleon als Badisches Landrecht, föhlich dargestellt, für jeden Bürger, und diejenigen, welche sich für andere mit genannten Gegenständen zu befassen haben, mit einigen Formularen, von Rheinländer, in gr. 8. 18 - 20 Bogen stark.

Dieses Werk besteht weder aus magern noch fetten Gesetzes-Auszügen, dessen Inhalt ist ein reinet, für jeden Staatsbürger föhlich hingestellter, Vortrag, um sich daraus in den oben und auf dem Titel angegebenen Geschäften leicht berathen zu können.

Eine ausführlichere Anzeige dieses brauchbaren und nützlichen Werks, nebst Inhalts-Verzeichniß wird nächstens auch öffentlich bekannt gemacht werden.

Carlsruhe, den 28. August 1810.

Macklots Hof-Buchhandlung.

Carlsruhe. [Bekanntmachung.] Durch den S. 5. des Großherzogl. Finanz-Ministerial-Dekrets vom 26. Nov. 1808 die Einlösung der neuen Staats-Obligationen über 6 Millionen Gulden betreffend, wurde bestimmt, daß die Ziehung der in jedem Jahre zurückzahlenden Obligationen durch das Loos im vorhergehenden Jahr geschehen solle.

Diesem gemäß macht die unterzeichnete Stelle hiermit bekannt, daß die öffentliche Verlosung der im Jahre 1811 planmäßig zurückzahlenden 160 Stück Amortisations-Cassa-Obligationen, nebst den darauf fallenden Gewinnsten, auf Freitag, den 28. Sept. d. J. in dem Großherzogl. ersten Drangeriegebäude an der Hofküche, in Beiseyn der dazu von dem hohen Justiz- und Finanz-Ministerio ernannten Kommission statt haben werde, wobei jedermann freien Zutritt hat.

Die Einweisung der Nummern von sämtlichen Obligationen in das große Rad, so wie der Loose in das Glücks-Rad, geschieht in den vorhergehenden Tagen der nemlichen Woche, unkundlich und in Gegenwart vorgenannter Ministerial-Kommission, wozu ebenfalls jedermann freyer Zutritt gestattet wird.

Die herausgekommenen Obligationen, nebst den darauf gefallenem Gewinnsten, werden im Lauf des Jahrs 1811 auf den Zinns-Termin der Obligationen, gegen Rückgabe derselben und deren weitem Zins-Koupons, baar im 24. Guldenfuß hier ohne irgend einen Abzug bezahlt.

Carlsruhe, den 20. August 1810.

Großherzogl. Badische Amortisations-Kasse.

Carlsruhe. [Versteigerung.] Montag, den 3. September und die darauf folgenden Tage werden in dem vormaligen königlich Baiertischen Gesandtschafts-Hotel mehrere Effekten, als: sehr schöne Meubles, Spiegel, Porcellane, Glaswaaren, Tischzeug, Pferdegeschirre, Küchen-Wasch- und anderer Hausrath gegen gleich baare Zahlung öffentlich an den Meistbietenden freiwillig versteigert werden.

Carlsruhe. [Freischießen.] Da sich die hiesige Schützen-Gesellschaft entschlossen hat, auf Sonntag, als den 2. September, ein Freischießen von Silber-Gaben, 200 fl. an Werth zu geben, so werden hiemit alle fremden und einheimische Schützen höflichst eingeladen, an diesem Vergnügen Theil zu nehmen, wobei zu bemerken, daß das Schießen, Sonntag Nachmittag seinen Anfang nehmen, und bestimmt Montags Abends sich enzygen wird.

Die Schützen-Gesellschaft.

Carlsruhe. [Logis.] In dem dritten Stock des kaffirten Dreckslers Haus im großen Zirkel, sind zwei heizbare tapetzte Zimmer bis den künftigen 23. Oktober zu vermieten und können täglich eingesehen werden.

Carlsruhe. [Logis.] Bei August Dengler, Dreckslermeister, in der Erbprinz-Straße, ist der ganze obere Stock bis zum 23. Okt. zu verleihen.

Carlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] In eine angesehene Provinzial-Stadt, nahe bei Carlsruhe, wird ein honestet Mensch, der lesen, schreiben und rechnen kann, als Kellner in die Lehre gesucht. Im Zeitungs-Komptoir No. 57 erfährt man das Nähere.

Carlsruhe. [Wange wird gesucht.] Es sucht Jemand eine noch brauchbare Wasch-Wange, wer eine solche zu vergeben hat, beliebe es im Zeitungs-Komptoir No. 57. anzuzeigen.